

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literatur- und Quellenverzeichnis	XIX
§ 1. Einleitung	1
I. Privatrechtsgeschichte als Institutionengeschichte	2
1. Aufgaben und Ziele der Darstellung	2
2. Aufbau, Terminologie und Methode	3
II. Die drei Wurzeln des geltenden Rechts	4
III. Recht im Mittelalter	5
1. Orale Rechtskultur	5
2. Recht und Gericht	7
3. Die Vielfalt der Rechte	7
4. Die Rechtsquellen	8
a) Die Leges	8
b) Die Kapitularien und kirchliche Rechtstexte	8
c) Die Rechtsbücher	9
d) Das Stadtrecht	9
IV. Die Verbindung deutsch-, römisch- und kirchenrechtlicher Regeln während der Rezeption des römischen Rechts	9
1. Der Gegenstand der Rezeption	9
2. Der Verlauf der Rezeption	10
3. Gelehrte Juristen als Träger der Rezeption	10
V. Die Rechtsprechung im Übergang vom späten Mittelalter in die frühe Neuzeit	11
VI. Die Rechtswissenschaft während des späten Mittelalters und zu Beginn der frühen Neuzeit	12
VII. Die Entfaltung der Gesetzgebung	12
VIII. Die Verbindung von römischen und deutschen Rechtsquellen im <i>usus modernus</i>	13
IX. Die Wissenschaft vom Deutschen Privatrecht und die Historische Schule	14
X. Die Gesetzgebung der Moderne	16
Kapitel 1. Vertrags- und allgemeines Obligationenrecht	17
§ 2. Vertragsschluß	17
I. Der Vertragsschluß im antiken römischen Recht	17
1. Einführung	17
2. Formen des Vertragsschlusses	18
3. Bedingung und Befristung	21
II. Der Vertragsschluß nach mittelalterlichen deutschen Rechtsquellen	21
1. Schuld und Haftung	21
2. Der Vertragsschluß im städtischen Recht des hohen und späten Mittelalters	24

III.	Die Entwicklung eines allgemeinen Vertragsrechts in der Kanonistik	25
IV.	Der Einfluß der naturrechtlichen Lehren	27
1.	Versprechen und Vertrag bei Grotius, Huber und Pufendorf	27
2.	Der Vertragsschluß in den naturrechtlichen Gesetzbüchern	30
V.	Die Entwicklung des Vertragsrechts im 19. Jahrhundert	31
VI.	Der Vertragsschluß im 20. Jahrhundert, vor allem im BGB	33
§ 3.	Willensmängel	37
I.	Der Irrtum im antiken römischen Recht	37
II.	Willensmängel in mittelalterlichen deutschen Rechtstexten	39
III.	Irrtum und Willensmängel im Naturrecht	39
IV.	Savignys Irrtumslehre und ihr Einfluß auf die Pandektistik	41
V.	Die Lösung des BGB und des schweizer OR	42
§ 4.	Stellvertretung	44
I.	Die Stellvertretung im antiken römischen Recht	44
II.	Die Stellvertretung in mittelalterlichen Rechtsquellen	47
III.	Die naturrechtlichen Lehren zur Stellvertretung	48
IV.	Die Ausgestaltung der Stellvertretung im 19. Jahrhundert	53
V.	Die Stellvertretung im BGB und im schweizer Obligationenrecht	56
§ 5.	Der Inhalt von Schuldverhältnissen	57
I.	Einführung	57
1.	Anspruch und <i>actio</i>	57
2.	Rechtsgeschäftliche und gesetzliche Schuldverhältnisse	58
II.	Der Inhalt von Schuldverhältnissen im antiken römischen Recht	58
III.	Die inhaltliche Ausgestaltung von Schuldverhältnissen in mittelalterlichen deutschen Rechtsquellen	59
IV.	Neue Akzente im mittelalterlichen gelehrt Recht	59
V.	Die Regeln zum Schuldinhalt in der frühen Neuzeit	60
VI.	Die inhaltliche Ausgestaltung von Schuldverhältnissen im BGB . .	60
VII.	Die Ausgestaltung von Schuldverhältnissen durch Allgemeine Geschäftsbedingungen	61
§ 6.	Leistungsstörungen	63
I.	Einführung	63
II.	Die Leistungsstörungen im römischen Recht	64
1.	Die Verantwortlichkeit des Schuldners	64
2.	Die Unmöglichkeit der Leistung	65
3.	Der Schuldnerverzug	66
4.	Der Gläubigerverzug	67
5.	Der Inhalt des Schadensersatzanspruchs	67
III.	Mittelalterliche Praxis und Lehren	67
1.	Von den Leges zu den Stadtrechten	67
2.	Die gelehrt Literatur seit dem hohen Mittelalter	68
IV.	Leistungsstörungen in der frühen Neuzeit	71
1.	Die romanisierten Stadt- und Landrechte um 1500	71
2.	Die Differenzierung der Verschuldensgrade	71
3.	Die Unmöglichkeit und die Schlechtleistung in den naturrechtlichen Gesetzbüchern	72

4. Das Verschulden bei Vertragsverhandlungen	73
5. Der Verzug des Schuldners	73
6. Der Rücktritt	74
7. Der Verzug des Gläubigers	74
8. Die „Störung der Geschäftsgrundlage“	74
V. Neue Impulse im 19. Jahrhundert	75
VI. Die Leistungsstörungen im BGB und im schweizer OR	75
1. Pflichtverletzung und Vertretenmüssen	75
2. Unmöglichkeit	76
3. Vertragliche Ansprüche auf Schadensersatz	77
4. Verzug	79
5. Rücktritt	79
6. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (<i>culpa in contrahendo</i>)	80
7. Die Lehre vom Wegfall der Geschäftsgrundlage	80
§ 7. Die Beteiligung Dritter an Schuldverhältnissen	81
I. Einführung	82
II. Der echte Vertrag zugunsten Dritter	82
1. Römisches Recht	82
2. Rechtswissenschaft und -praxis im Mittelalter	83
3. Die Diskussion im naturrechtlichen Zeitalter	84
4. Die Anerkennung des Vertrags zugunsten Dritter im 19. Jahrhundert	85
5. Der Vertrag zugunsten Dritter im BGB und im schweizer OR	85
III. Der Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	86
IV. Die Abtretung (Zession)	87
1. Die Übertragung von Rechten im antiken und mittelalterlichen römischen Recht	87
2. Die Abtretung von Rechten in mittelalterlichen deutschen Quellen	88
3. Die Abtretung von Rechten in der frühen Neuzeit	88
4. Die Regelung des BGB und des schweizer OR	90
V. Die Schuldübernahme	90
VI. Der Eintritt Dritter in die Rechte und Pflichten eines Schuldverhältnisses kraft Gesetzes	91
Kapitel 2. Besondere vertragliche Schuldverhältnisse	94
§ 8. Kaufrecht	94
I. Einführung	96
II. Der Kauf des Römischen Rechts (<i>emptio venditio</i>)	97
III. Der Kauf in den germanischen „Stammesrechten“	101
1. Arrhalvertrag	103
2. Verhältnis zur Schenkung	103
3. Realvertrag	103
IV. Der Kaufvertrag im (Hoch-)Mittelalter	104
1. Kauf als „städtisches“ Rechtsgeschäft	104
2. Kauf und Markt	105

3. Kauf als Konsensualvertrag	106
4. Schirmung	106
V. Der Kaufvertrag in der frühen Neuzeit unter dem Einfluß des Römischen Rechts im Zuge der Rezeption und des „usus modernus“	107
1. Weinkauf und Gottespfennig	109
2. Liegenschaftskauf	109
3. Mängelgewährleistung	109
4. Viehkauf als Spezialproblem	110
5. Kauf und Vertragsfreiheit	110
VI. Die Ordnung des Kaufvertrags zwischen Vernunftrecht, Historischer Schule und Kodifikationen	111
1. Triumph des Gemeinen Rechts im Naturrecht	111
2. Codex Maximilianeus Bavanicus civilis und andere bayerische Kodifikationen	113
3. Das preußische ALR von 1794	115
4. Das österreichische ABGB von 1811	116
5. Gegenmodell mit Wirkung: Code civil von 1804	117
6. Jüngere Kodifikationsversuche und Sächsisches BGB	118
7. Methodenwandel	119
VII. Das Kaufrecht des BGB von 1900	121
§ 9. Werkvertrag	121
I. Einführung	123
II. Begriffsgeschichte	124
III. Die „Werkmiete“ des Römischen Rechts („locatio conductio operum“)	125
IV. Erfolgsbezogene Verträge vor dem Werkvertrag	126
V. „Handwerk“, „Kundenwerk“, „Lohnwerk“	126
VI. Die Geburt des Werkvertrages aus dem Geist der Rezeption	128
VII. Werkvertrag zwischen Vernunftrecht, Historischer Schule und Kodifikationen	128
VIII. Besondere Formen des Werkvertrags	129
1. Werkvertrag und schöne Künste	129
2. Werkvertrag und Heilbehandlung	130
3. Transportverträge	131
4. Unterrichtsverträge	131
5. Verlagsvertrag	131
6. „Absurde“ Verträge	132
IX. Gesetzliche Regelungen bis zum BGB	132
1. Codex Maximilianeus Bavanicus civilis und andere bayerische Kodifikationen	132
2. Das preußische ALR von 1794	132
3. Das österreichische ABGB von 1811	133
4. Code civil von 1804	133
5. Sächsisches BGB	134
X. Der Werkvertrag des BGB	134
1. Hohe praktische Anwendung	134
2. Mängelgewährleistung	135

3. Methodische Herausforderungen: Das Beispiel elektrischer Strom	135
4. Bauenterprisevertrag, VOB-Vertrag, Werklieferungsvertrag, Ausblick	135
§ 10. Dienstvertrag	136
I. Einführung	137
II. Wortbedeutung	137
III. Locatio conductio operarum: Das antike römische Recht	138
IV. Der Dienstvertrag im Mittelalter	139
V. Partikular und branchenspezifisch: Der Dienstvertrag in der Frühen Neuzeit	140
1. Besondere Berufsgruppen	141
a) Bergleute	141
b) Heuervertrag	141
c) Sold- und Werbeverträge	142
2. Das Gesinderecht	142
3. Gewährleistungsgesetz	143
VI. Die Kodifikationen bis zum BGB	143
VII. Das BGB: „genereller, abstrakter, egalitärer“	144
VIII. Die Entstehung des Arbeitsrechts aus dem Geist des Dienstvertrages	145
§ 11. Die Bürgschaft	146
I. Einleitung	147
II. Frühes Mittelalter	147
III. Späteres Mittelalter	149
IV. Nach der Rezeption	150
1. Älteres gemeines Recht und Partikularrechte	150
a) Die Form	150
b) Vererblichkeit	151
c) Akzessorietät der einfachen Bürgschaft	151
d) Subsidiarität der Bürgschaft: <i>beneficium excussionis</i>	
(1. Rechtswohltat)	152
e) Mehrheit von Bürgen: <i>beneficium divisionis</i>	
(2. Rechtswohltat)	153
f) Der Regress des Bürgen	153
(1) Forderungsübergang: <i>beneficium cendendarum actionum</i> (3. Rechtswohltat)	153
(2) Der selbständige Rückgriff gegen den Hauptschuldner	154
2. Das 19. Jahrhundert und die großen Kodifikationen	154
a) Die Form der Bürgschaft	154
b) Vererblichkeit der Bürgschaft	155
c) Akzessorietät der einfachen Bürgschaft	155
d) Subsidiarität der Bürgschaft: <i>beneficium excussionis</i>	
(1. Rechtswohltat)	156
e) Mehrheit von Bürgen: <i>beneficium divisionis</i>	
(2. Rechtswohltat)	157

f) Forderungsübergang: beneficium cendarum actionum (3. Rechtswohltat)	157
V. Entwicklung	157
Kapitel 3. Gesetzliche Schuldverhältnisse	159
§ 12. Bereicherungsrecht	159
I. Das römische Bereicherungsrecht	159
II. Das Bereicherungsrecht im mittelalterlichen gelehrten Recht	160
III. Das Bereicherungsrecht zwischen einer Generalklausel und den einzelnen Konditionen in den naturrechtlichen Gesetzbüchern	160
IV. Die Entwicklung bereicherungsrechtlicher Lehren im 19. Jahrhundert	162
V. Die Lösung des BGB	163
VI. Die weitere Ausgestaltung des Bereicherungsrechts im 20. Jahrhundert	165
1. Die Struktur des Bereicherungsrechts: Einheitstheorie oder Trennungstheorie	165
2. Der Leistungsbegriff	165
3. Der Bereicherungsausgleich in Mehr-Personen-Verhältnissen	166
4. Die Kenntnis des Minderjährigen vom fehlenden Rechtsgrund	166
5. Der Anwendungsbereich von § 817 S. 2 BGB	167
6. Das Bereicherungsrecht im gegenseitigen Vertrag	167
§ 13. Delikt und Schadensersatz	168
I. Einführung	169
II. Das römische Deliktsrecht	171
1. Die Deliktstatbestände	171
2. Der Inhalt des Ersatzanspruchs	173
3. Haftung für Kinder, Gehilfen, Tiere und Bauwerke	175
III. Das Deliktsrecht nach deutschrechtlichen Quellen	176
1. Fehde und Sühneverhandlungen	176
2. Objektive Erfolgsverursachung und Ungefährwerke	178
3. Die Haftung für Hilfspersonen, Tiere und Bauwerke	179
4. Das Deliktsrecht in der spätmittelalterlichen Stadt	181
IV. Der Einfluß des Kirchenrechts und die Rezeption des römischen Rechts seit dem hohen Mittelalter	182
V. Der Einfluß naturrechtlichen Denkens auf das Deliktsrecht	183
1. Die Formulierung einer deliktischen Generalklausel	183
2. Verschuldenshaftung oder Verursacherhaftung im <i>usus modernus</i>	184
VI. Das Deliktsrecht in den naturrechtlichen Gesetzbüchern	186
1. Die deliktische Generalklausel	186
2. Die Haftung für deliktsunfähige Personen, für Tiere und Bauwerke	188
VII. Die Pandektistik und die Lösungen des BGB	189
1. Von der Generalklausel zu Einzeltatbeständen	189
2. Die Anspruchsvoraussetzungen	190
3. Weitere deliktische Tatbestände	193

4. Der Umfang des Schadensersatzanspruchs	194
5. Die Haftung für andere Personen	196
6. Haftung für Tiere und Bauwerke	198
7. Die Ausdehnung der Gefährdungshaftung	198
8. Rückblick: Das Deliktsrecht seit 1900	200
Kapitel 4. Sachenrecht	201
§ 14. Rechte an Sachen: Einführung	201
I. Modelle sachenrechtlicher Zuordnung	202
II. Die Differenzierung von Fahrnis und Liegenschaften	207
§ 15. Erwerb und Schutz von Sachen	208
I. Erwerb und Schutz von Fahrnis im Mittelalter	208
1. Originärer und derivativer Erwerb von Sachen	208
a) Originärer Fahrniserwerb	208
b) Abgeleiteter Fahrniserwerb	209
2. Der Schutz von Fahrnis	209
a) Freiwilliger Verlust des Gewahrsams an der Sache	209
b) Unfreiwilliger Verlust des Gewahrsams	210
(1) Handhafte Tat	210
(2) Spurfolge	211
(3) Anefang	211
c) Veränderungen im städtischen Recht	214
II. Erwerb und Schutz von Liegenschaften im Mittelalter	215
1. Der Erwerb von Grund und Boden	215
2. Der Schutz von Liegenschaften	217
3. Der Erwerb von Liegenschaften in den Städten und die Entstehung des Grundbuchs	219
4. Begrenzungen der Liegenschaftsübertragung, insbesondere das Erbenlaub	221
III. Eigentum und Besitz im <i>ius commune</i>	224
1. Eigentum, Besitz und Detention	224
2. Eigentumserwerb	225
a) Originärer Erwerb	225
b) Derivativer Eigentumserwerb	226
3. Eigentumsschutz	227
4. Die Lehre vom geteilten Eigentum	228
5. Der Einfluß des kanonischen Rechts auf das Besitzrecht und den Besitzschutz	229
IV. Eigentum und Besitz in der frühen Neuzeit	229
1. Der Eigentumsbegriff	229
2. Der Eigentumserwerb	230
a) Fahrnis- und Liegenschaftserwerb in gemeinrechtlicher Tradition	230
b) Eigentumserwerb durch bloßen Vertrag	230
c) Territoriale Regelungen des Liegenschaftserwerbs in deutschrechtlicher Tradition	231
d) Gutgläubiger Erwerb	231

3. Der Schutz des Eigentums	232
4. Besitzrecht in der frühen Neuzeit	233
V. Eigentum und Besitz in den naturrechtlichen Gesetzbüchern	235
1. Eigentumserwerb	235
2. Der Eigentumsschutz	237
3. Inhaberschaft und Besitz	237
VI. Eigentum und Besitz in der Rechtslehre des 19. Jahrhunderts	238
1. Der Inhalt des Eigentumsbegriffs	238
2. Grundbuch und Liegenschaftserwerb	239
3. Veränderungen im Besitzrecht	240
VII. Eigentum und Besitz im BGB von 1900	241
1. Der Eigentumserwerb auf der Basis des Trennungs und Abstraktionsprinzips	241
2. Die Ausgestaltung des Liegenschaftserwerbs	241
3. Die Zulässigkeit gutgläubigen Erwerbs	241
4. Der Eigentumsschutz	242
5. Das Stockwerks- oder Wohnungseigentum	243
6. Das Besitzrecht	243
§ 16. Leiheverhältnisse an Grund und Boden sowie das Erbbaurecht	245
I. Bodenordnung durch Leiheverhältnisse	245
II. Die bäuerliche Leihe im Mittelalter	246
III. Die städtische Leihe	246
IV. Das Lehnrecht	247
V. Die Leiheverhältnisse nach der Rezeption	248
VI. Das Meierrecht	248
VII. Die Aufhebung der Leiheverhältnisse	250
VIII. Das Erbbaurecht	251
§ 17. Nachbarrecht	251
I. Das deutschrechtliche Nachbarrecht	251
II. Das Nachbarrecht der römischen Rechtsquellen	254
III. Das Nachbarrecht in der naturrechtlichen Gesetzgebung	254
IV. Das Nachbarrecht im BGB und im Schweizer ZGB	255
§ 18. Dienstbarkeiten und Nießbrauch	257
I. Einführung	257
II. Dienstbarkeiten im antiken römischen Recht	257
III. Beschränkte Nutzungsrechte an Grundstücken im mittelalterlichen deutschen Recht	260
IV. Die „servitutes juris germanici“ nach der Rezeption, vor allem im usus modernus	261
V. Beschränkte Nutzungsrechte an Grundstücken in der naturrechtlichen Gesetzgebung des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts	262
VI. Grunddienstbarkeiten und Nießbrauch im BGB, im österreichischen ABGB und im Schweizer ZGB	262
§ 19. Reallast und Rentenschuld	264
I. Einführung	264
II. Die Wurzeln der Reallast	264
III. Die Entwicklung der Rentenschuld	266

1. Die Herkunft der Rentenschuld	266
2. Die Bestellung und Übertragung der Rentenschuld	267
3. Die wirtschaftliche Bedeutung der Rentenschuld	268
4. Die Ablösung der Rentenschuld	269
5. Leibgeding (Leibzucht) und Wittum	270
IV. Reallast und Rentenschuld nach der Rezeption	271
V. Reallast und Rentenschuld im BGB und im schweizer ZGB	272
§ 20. Pfandrechte	273
I. Einführung	274
II. Das Pfandrecht im Mittelalter	275
1. Pfandrecht und Forderung	275
2. Die Bestellung des Pfandrechts an Fahrnis	276
3. Die Bestellung des Pfandrechts an Liegenschaften	276
4. Das Pfandrecht an Rechten	277
5. Die Rechtsfolgen der Verpfändung	277
6. Die Pfändung	279
7. Die Verwertung des Pfandrechts	279
8. Das Erlöschen des Pfandrechts	280
III. Das Pfandrecht in der frühen Neuzeit unter dem Einfluss des römischen Rechts im Zuge der Rezeption	280
1. Das antike römische Recht	280
2. Die Antichrese	281
3. Die Besonderheit der Generalhypothek	281
4. Die Verschmelzung römischer und einheimischer Vorstellungen	282
5. Die Wirkung des Pfandrechts	283
6. Die Verwertung des Pfandes	283
7. Erlöschen des Pfandrechts	284
IV. Die Neuordnung des Bodenkredits im 18. und 19. Jahrhundert ..	284
1. Veränderungen in der Liegenschaftsordnung	284
2. Die Eintragung in ein öffentliches Buch als Entstehungsvoraussetzung für die Hypothek	285
3. Das preußische Eigentumserwerbgesetz von 1872	286
4. Die Verpfändung von Fahrnis und Forderungen	287
V. Das Pfandrecht des BGB von 1900	287
Kapitel 5. Familienrecht	289
§ 21. Ehe und Eheschließung	289
I. Einführung	289
II. Die Entwicklung des Eheschließungsrechts	289
1. Rom	289
2. Mittelalter	291
3. Katholisches „Eheschließungsrecht“	292
4. Reformation	294
5. Kodifikationen	294
a) Codex Maximilianeus Bavanicus Civilis	294
b) Österreichisches Ehepatent und ABGB	295

c) Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten	295
d) Badisches Landrecht	296
6. Reichspersonenstandsgesetz und Bürgerliches Gesetzbuch	296
a) Reichspersonenstandsgesetz	296
b) Bürgerliches Gesetzbuch	297
7. Nationalsozialismus	297
8. Nach 1945	298
a) Nachkriegsdeutschland	298
b) DDR	299
c) Bundesrepublik Deutschland	300
§ 22. Ehescheidungsgründe	301
I. Einführung	301
II. Die Entwicklung der Ehescheidungsgründe	301
1. Rom	301
2. Mittelalter	303
3. Katholisches „Scheidungsrecht“	304
4. Reformation	305
5. Naturrecht	307
6. Kodifikationen	308
a) Codex Maximilianeus Bavanicus Civilis	308
b) Österreichisches Ehepatent und ABGB	308
c) Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten	309
d) Badisches Landrecht	311
7. Reichspersonenstandsgesetz und Bürgerliches Gesetzbuch	312
a) Reichspersonenstandsgesetz	312
b) Bürgerliches Gesetzbuch	313
8. Nationalsozialismus	314
9. Nach 1945	315
a) Nachkriegsdeutschland	315
b) DDR	316
c) Bundesrepublik Deutschland	316
Sachverzeichnis	319